

STATISTISCHE BERICHTE

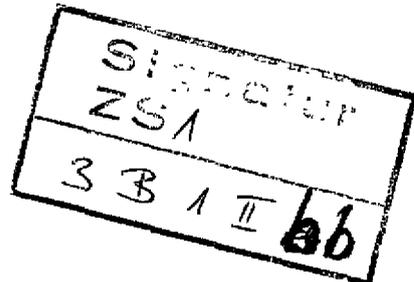


ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/271

Erschienen am 3. September 1959



Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte

Anfang August 1959

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Weitere Ergebnisse, z. T. in tieferer regionaler
Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Sta-
tistischen Landesämter unter der Nr. C II 1.

Unter dem Eindruck der weiter andauernden Trockenheit, die zwar Ende Juli durch Regenfälle unterbrochen wurde, aber in Norddeutschland, besonders auf Sandböden starke Auswirkungen zeigte, sind alle Wachstumsstandsnoten der in diesem Bericht aufgeführten Feldfrüchte schlechter als im Vormonat.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet ¹⁾

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1959		1958
	August	Anfang Juli	Ende Juli
Spätkartoffeln	3,2	2,9	2,9
Zuckerrüben	3,5	2,9	2,5
Futterrüben	3,4	3,0	2,5
Kohlrüben	3,7	3,4	2,7
Körnermais	3,1	2,9	2,5
Erbsen	3,0	2,9	2,6
Ackerbohnen	3,6	3,3	2,5
Wicken	3,2	3,1	2,5
Tabak	3,3	2,9	2,8
Klee	3,5	3,3	2,8
Luzerne	3,3	3,1	2,7
Wiesen	3,5	3,4	2,5
Viehweiden	4,1	4,0	2,6

¹⁾ Ohne Bremen und Berlin.

Die Spätkartoffeln werden im Bundesdurchschnitt mit 3,2 beurteilt, wobei in Norddeutschland die Noten ungünstiger sind. Auch Hessen und Rheinland-Pfalz haben Noten von 3,4. Die schlechteste Note für Kartoffeln ist aus Nordrhein-Westfalen mit 3,5 gemeldet worden. In Baden-Württemberg und Bayern lautet die Note dagegen günstiger als 3 (mittel). Im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres werden die Spätkartoffeln im Bundesdurchschnitt mit 0,3 Punkten schlechter beurteilt. Noch ungünstiger ist die Entwicklung bei den Zuckerrüben. Ihre Note lautet für den Bund Anfang August 3,5 gegenüber 2,9 im Juli 1959 und 2,5 Ende Juli 1958. Besonders ungünstig werden die Zuckerrüben in Niedersachsen mit 3,6 und in Hessen mit 3,5 beurteilt. Für Futterrüben ergibt sich ein ähnliches Bild, obwohl die Veränderung gegenüber dem Vormonat nur 0,4 Punkte beträgt. Die Beurteilung ist aber in einigen Ländern noch wesentlich schlechter, so z. B. 3,9 in Nordrhein-Westfalen und 3,7 in Rheinland-Pfalz. Eine noch schlechtere Note weisen noch die Kohlrüben auf, die im Bundesdurchschnitt mit 3,7 beurteilt werden, in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz aber sogar schlechter als gering (4,1).

Die Hülsenfrüchte haben mit Ausnahme von Ackerbohnen, ferner Körnermais und Tabak noch einen relativ günstigen Stand. Das Hauptanbaugebiet von Körnermais und Tabak liegt in Süddeutschland, wo die Niederschläge größtenteils ausreichend waren und die lange Sonnenscheindauer für die Entwicklung dieser Früchte günstig war.

Die Futterpflanzen auf dem Ackerland haben ihren Stand noch weiter verschlechtert. Die Note für Klee ging gegenüber dem Vormonat um 0,2 Punkte auf 3,5 zurück. In Nordrhein-Westfalen und Hessen wird der Klee sogar schlechter als 4 beurteilt. Die Luzerne, die auch wieder hauptsächlich in Süddeutschland angebaut wird, steht mit 3,3 im Bundesdurchschnitt etwas besser als der Klee.

Wiesen und Weiden haben durch die lange Trockenheit besonders stark gelitten. Die Wiesen werden im Bundesdurchschnitt mit 3,5 um 0,1 Punkt schlechter beurteilt als im Vormonat. Schleswig-Holstein meldet unverändert die Note 3,8, aber in Niedersachsen ist sie von 4,1 auf 4,2 und in Nordrhein-Westfalen von 4,0 auf 4,3 zurückgegangen. Hessen zeigt sogar eine noch stärkere Verschlechterung von 3,8 auf 4,2. Die stärkste Veränderung meldet Rheinland-Pfalz mit 4,1 im August gegenüber 3,5 im Juli. Die Viehweiden zeigen immer noch einen schlechten Stand, da die Note im August im Bundesdurchschnitt 4,1 lautet und eine größere Zahl von Ländern sogar noch schlechtere Noten melden. So wird der Stand in Nordrhein-Westfalen mit 4,5 beurteilt. Ähnlich ist es in Rheinland-Pfalz mit einer Note von 4,4. Auch Hessen, Niedersachsen und das Saarland melden für die Viehweiden Noten schlechter als 4. Lediglich in Bayern und in Baden-Württemberg wird der Stand der Viehweiden noch als mittelmäßig bezeichnet.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	1959 An- fang	Tabak	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken
			1	2	3	4	5
1	Schleswig-Holstein	Aug.	3,2	2,9	3,0	3,6	3,4
2	" "	Juli	2,7	.	3,1	3,2	3,1
3	Hamburg	Aug.	2,7	.	4,0	3,9	.
4	"	Juli	2,6	.	3,3	3,5	3,4
5	Niedersachsen	Aug.	3,2	2,9	3,2	3,8	3,6
6	"	Juli	3,0	3,6	3,2	3,5	3,5
7	Bremen	Aug.	.	.	.	.	.
8	"	Juli	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Aug.	.	3,3	3,6	4,1	3,4
10	" "	Juli	.	2,9	3,4	3,5	3,5
11	Hessen	Aug.	3,9	3,2	3,4	3,4	3,4
12	"	Juli	3,0	2,9	2,9	3,0	2,9
13	Rheinland-Pfalz	Aug.	3,5	3,3	3,3	3,4	3,2
14	" "	Juli	3,0	2,9	2,8	2,8	3,0
15	Baden-Württemberg	Aug.	3,3	3,1	2,8	3,2	2,9
16	" "	Juli	2,8	2,9	2,6	2,9	2,9
17	Bayern	Aug.	3,2	2,9	2,9	2,9	2,9
18	"	Juli	2,9	3,0	2,8	2,8	2,8
19	Saarland	Aug.	2,9	3,0	3,1	3,4	3,2
20	"	Juli	3,2	2,7	2,8	2,6	2,6
21	Bundesgebiet ¹⁾	Aug.	3,3	3,1	3,0	3,6	3,2
22	"	Juli	2,9	2,9	2,9	3,3	3,1
23	Berlin (West)	Aug.	-	3,4	4,0	.	.
24	" "	Juli	-	2,8	2,0	.	.

1) Ohne Bremen und Berlin.

Anfang August 1959

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Spät- kartoffeln (einschl. der mittel- frühen und mittel- späten)	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
6	7	8	9	10	11	12	13	
3,3	3,2	3,4	3,5	3,9	3,5	3,8	4,3	1
3,3	2,9	3,1	3,3	3,8	3,5	3,8	4,2	2
3,3	3,2	3,4	3,5	3,7	3,6	3,3	3,8	3
3,0	3,1	3,2	3,4	3,6	3,0	3,8	4,0	4
3,4	3,6	3,7	3,9	4,0	3,5	4,2	4,3	5
3,2	3,1	3,2	3,6	3,8	3,6	4,1	4,3	6
.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	8
3,5	3,9	3,9	4,1	4,1	3,9	4,3	4,5	9
3,2	2,9	3,2	3,6	3,7	3,5	4,0	4,2	10
3,4	3,5	3,7	3,6	4,1	3,7	4,2	4,4	11
2,8	2,7	2,8	2,9	3,7	3,4	3,8	4,0	12
3,4	3,3	3,7	4,1	4,0	3,5	4,1	4,4	13
2,9	2,7	3,0	3,4	3,4	3,2	3,5	3,8	14
2,8	3,1	3,1	2,9	3,3	3,1	3,2	3,2	15
2,7	2,8	2,9	3,1	3,0	3,0	3,0	2,9	16
2,8	2,8	2,9	3,1	3,1	3,3	3,0	3,0	17
2,7	2,6	2,8	3,1	3,1	3,1	3,0	3,0	18
3,1	3,6	3,5	3,5	3,6	3,4	4,0	4,2	19
2,5	2,9	3,0	2,9	2,9	2,7	3,2	3,0	20
3,2	3,5	3,4	3,7	3,5	3,3	3,5	4,1	21
2,9	2,9	3,0	3,4	3,3	3,1	3,4	4,0	22
2,9	3,6	3,4	3,6	4,3	3,5	3,6	4,1	23
3,0	3,2	3,2	3,1	3,5	3,5	3,5	3,8	24